

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**D' r Alt Offenburger. 1899-1930  
1906**

377 (5.8.1906) Beilage zum alten Offenburger

# Beilage zu Nr. 377 des Alten Offeburger vom 5. August 1906.

## Die Schulaufführungen der Minoriten zu Offenburg.

VIII.

## PROTHEUS ILLUSUS

feu

Germana Veritas,

ab Orpheo tentata

à Protheo vexata

In Aristæo coronata

Ludis autumnalibus

ab

Humaniorum litteraria juventute

Offonisburgenli in Scenam data.

Der

## Verpötte Protheus,

das ist:

Die Aufrichtige Wahrheit,

von Orpheo oder Wollust dieser Welt

versucht

von Protheo oder falschen Welt

geplagt

In dem aufrichtigen Hirten Aristæo gekrönt

von

Der studierenden Jugend in der Uhr-alten des

H. R. Reichs-Statt Offenburg vorgestellt

Den 2. und 4. Septembris Anno 1716.

### Prologus.

Virtutes inter se amice litigant de Aristæo in  
Scenam producendo litem dirimit Veritas,  
cui proin theatrum adjudicatur.

Den unter den Tugenden wegen Vorstellung des  
aufrichtigen Hirten Aristæi entstandenen Streit stillt  
die Wahrheit, dieser derohalben der Schauplatz von allen  
wird zuerkennet.

### ACTUS I.

Scen. 1. Orpheus una cum conjugè Volupia lenoci-  
nante plestrò ad mundana gaudia Aristæum frustra inducit.  
Orpheus oder die wollüstige Welt zugleich mit seiner Ehe-  
gemahlin Volupia den Aristæum zu den weltlichen Freuden  
umbsonst anreizet.

Scen. 2. Volupia, persequente Aristæo è mediò Ephe-  
borum debacchantium à furiis ad inferos rapitur.

Als Aristæus (Redlichkeit) die geile Volupiam verfolgte,  
ware sie auß der Mitten derer von Uppigkeit wegen rasende  
Jugend ergriffen, in die Höle geschleppt.

Scen. 3. Quam Orpheus testudine suâ revocaturus  
ad inferos descendit, sed frigidò effectu.

Orpheus (Wollust) seine Volupiam von den höllischen  
Beinen zu erledigen, unterstehet sich mit seiner Harpffen den  
Höllens-Gott zu besänftigen, aber umbsonst.

Scen. 4. Infelicem rei eventum malesuadente Protheo  
quærit ulcisci in Aristæo.

Den unglückseligen Zufall auß böser Anreizung des Prothei  
(Falschheit) suchet er in Aristæo zu rächen.

Scen. 5. Quare Sylvam Aristæi repetens incidit in  
larvas, à quibus è mediò tollitur.

Orpheus (Wollust) begibt sich in den Wald, Aristæum  
aufzufuchen, wird aber auß dem Weeg von den Fasnacht-Larven  
ermordet.

Pars altera.

CHORUS.

Veritas pastorem induta educit in pascua agnum, cui  
falsitas sub lupi larvâ insidiatur, sed à veritate laqueis irretitur.

Die Wahrheit in einem Hirten-Kleid weidet sein Schäflein,  
diesem die Falschheit in einer Wolfs-Larven nachstellet, aber  
von der Wahrheit in dem Garn gefangen.

Scen. 1. Aristæo suadet, ut capiat Protheum.

Dem Aristæo (Redlichkeit) wird gerathen den Protheum  
(Falschheit) zu fangen.

Scen. 2. Sed non nisi à fortissimo ligari edocetur.

Der Aristæus aber wird berichtet, daß Protheus (Falsch-  
heit) allein von dem Stärksten müsse gefangen werden.

Scen. 3. Adveniunt varij hominum Status, è quibus  
unusquisque se fortissimum prædicat.

Auß unterschiedlichen Ständen will ein jedweder der  
Stärkste seyn.

Scen. 4. Aristæus jubet parari convivium: interim  
quidam è purpuratis suam de fortissimo sententiam in sche-  
dulis notatam occultè mensæ supponunt.

Auß Befehl des Aristæi wird ein Mahlzeit zubereitet:  
unterdessen etwelche auß den Fürsten ihre von dem Stärksten  
gefaßten Meinung, auß dem Papier notiert, legen heimlich auß  
den Tisch.

Scen. 5. Ex repertis Schedulis intelligit veritatem esse  
fortissimum.

Auß denen auß dem Tisch gefundenen Zettel erkennet der  
Aristæus, daß die Wahrheit unter allem das stärkste seye.

Scen. 6. Hinc mentis synceritati confusus, solus quærit  
capere Protheum, sed in sylvâ spectris perterritus se in antrò  
abcondit, ubi in fomnum incidit, sub quo à variis hominum  
Statibus illuditur.

Der Aristæus (Redlichkeit) auß Vertrauen seines aufrich-  
tigen Gemüths, unterstehet sich ganz allein den Protheum (Falsch-  
heit) zu fangen, in dem Wald aber von den Gespenstern erschreckt,  
verbirgt sich in ein Höle, in welcher er von dem Schlaf über-  
fallen worden, von unterschiedlichen Ständen vielfältig verspottet  
wird.

Scen. 7. Genius Veritatis jacentem Aristæum erigit:  
fortius proin à Germano ad inceptum animatur facinus.

Die (Wahrheit) den von jederman verspotteten Aristæum  
richtet wiederumb auß: beynebens von Germano zu dem Fang  
des Prothei (Falschheit) wird beherzter gemacht.

Scen. 8. Aristæus captum Protheum includit caveæ.

Der Aristæus (Redlichkeit) verschließet den von ihme ge-  
fangene Protheum in ein Vogel-Korb.

Epilogus.

Virtutes Mundi Protheis Naenias canunt. Ni furdis.

Die Tugenden singen der falschen Welt das Todten-Lied.

Elenchus Personarum.

Rhetores.

Leonardus Blanckenbach Offenburg. Aristæus.  
Josephus Sebastianus Gottwalt. Ortenberg. Legista.  
Christophorus Henricus Riedinger. Offenb. Protheus.  
Joannes Wilhelmus Michaël. Offenb. Orpheus. Cadmus.

Poëtæ.

Benedictus Jacobus Josephus Unz. Staufenberg. Osmanus.  
Johannes Motfch. Keiserispurg. Muscius. Justitia.  
Andreas Madlinger. Offenb. Amandus.  
Joannes Jesle. Offenb. Lexicon.

Franciscus Josephus Vogt. Offenb. Musicus. Fortitudo.  
Ludovicus De-Mares Montebouranus. Licitor.

Syntaxistæ majores.

Joannes Kilianus Fischer. Oberkirch. Honorius.  
Joannes Georg. Ferdinandus de Grimmelshausen. Constantienf.  
Bellidux.

Philippus Linder. Cappellenf. Fidianus.  
Franciscus Antonius Nachbaur. Oberkirch. Musicus. Veritas.  
Franciscus Michael Barth. Offenburg. Canonista.  
Felix Ignatius Bayer. Offenburg. Rusticus.  
Franciscus Antonius Fiesinger Offenburg. Musicus. Falfitas.

Syntaxistæ minores.

Joannes Carolus Schneidenwind. Geroltzegg. Prinzeps Sophias.  
Franciscus Stigler. Urloffenf. Medicus.  
Franciscus Josephus Alsumus. Offenburg. Fidelis.  
Franciscus Josephus Geyler. Offenb. Germanus. Eremita.  
Joannes Udalricus Merglin. Oberwir. Mercator.  
Franciscus Anthonius Klöckler. Offenb. Orator.

Grammatistæ.

Franciscus Josephus Witsch. Offenb. Philosophus.  
Andreas Antonius Liechtenawer. Keazingenf. Astrologus.  
Franciscus Benedictus Gangler. Altschau. Aulicus.  
Franciscus Benedictus Holzmann. Schutteran. Fidus.  
Joannes Hug. Offenburg. Musicus. Prudentia.  
Joannes Carolus. Moser. Offenb. Faunus.

Rudimentistæ.

Franciscus Josephus Rudolphus Liechtenawer. Off. Prinzeps.  
Philobonus.  
Franciscus Josephus Vogt. Steinbac. Ephebus.  
Franciscus Michael Geppert. Offenb. Volupia Musicus.  
Joannes Ignatius Schayter. Offenb. Musicus.  
Joannes Jacobus Troll. Offenb. Simia.  
Georgius Jacobus Schayter. Offenb. Ephebus.  
Joannes Georgius Haus. Offenb. Ephebus.  
Joannes Georgius Burck. Offenb. Furia.  
Joannes Michael Werner. Offenb. Musicus.

Principistæ.

Joannes Gerardus Brée. Creuznach. Princeps Veridicus.  
Bernardus Emanuel Antonius Brée Creuznach. Princeps  
Cordatus.  
Andreas Antonius Troll. Offenb. Fidelianus.  
Benedictus Anton. Virgilius Liechtenawer. Offenb. Ephebus.  
Franciscus Fridericus Jacobus Wernicaw. Offenb. Ephebus.  
Christianus Fischer. Oberkirch. Apollo.  
Franciscus Antonius Seidel. Ortenberg. Faunus.  
Franciscus Josephus Schmiederer. Offenb. Castor.  
Joannes Jacobus Dornecker. Offenb. Faunus.

Cæteri spectabuntur.

O. A. M. D. G.

Jugloffeni Schriewes.



Stäwer Alter!

's Traudl isch mr bi minere Abreij' noch in d' Händ glosse; vrwundert isch es schlech bliewe, hett mr e Batschhändli geen un hett gsait: „Ja wurum bleibsch nitt do uff's Neggerfesch?"

Bigoschtlig, dem kleine Kröttli si Borwurf hätt mr solle e Warnung sien, um in dr letschte Minut widder umz'lehre. Un richtig d' Remmesis hett mi vrwischt.

Selle Frittig vor em Fesch, wo i zuem Einzug uff de Bahnhof renn, kummt unterwegs e Dunnerwetter un e Wolkebruch, daß i budelnah d' Schaffle am Bahnhof nuffgalopper. Awer do bin i vum Wolkebruch in dr Küwelguß kumme, denn durchs Plaz vum unserm Bahnhofperro an dr Schtroß hett's runterschütt, daß mr Augsch kriagt hett, diä ganz Decki leit owe ra, deswege nix wiä nuß in d' Zuschtiegshall. Dr Zug uff Freiburg schieht schu vor dr Reschtration barat, kum drinn fahrt's ab.

Mi Rundreis'billet isch iwer Freiburg durchs Hölletal nach Donaueschingen zammegschellt. Kruzetürke! Uff einol sig i dr Kirchdurn von Orteberg. Rundkuter, i will jo uff Freiburg, sitter wenn halt denn dr Schwarzwalzbug vor dr Reschtration in Dffeburg?

's nußt alles nix, dr Zug halt nitt bis Husach; 's Billet gilt awer au für diä kürzer Schtreck uff Donaueschinge. Adje Hölletal!

Im Kurhotel zuem Schütze bin i inkehrt, un glich hett mr mir gsait: im Theater schpielt e Gascht us Bern dr Hüttesfiger. Gottlob, doch ebb's, schtatt em Hölletal.

Wo's so gege e Biärtel uff Mien gangen isch, sammelt sich e Mass' Litt vor dr scheene schtädtische Feschthall, Dame in große Toalette, fogar e nowli Ekkipasch isch angafare, — 's isch dr fürschtlig Kammerpräsident. Awer 's geht kei Dür uff. Dr Gascht schielt nitt, heißt's uff einol. Un viel's grad noch nett regent, geht Alles wüetig un wiä begoffeni Budel drvon; ich au — lei glich ins Bett un denk: Traudl, hätt ich uff di Warnung ghorcht.

Am andere Dag hab i 's Volksschpiel in Singe bschaut. Dr Bau isch originell und sehenswert, au d' Szenerie un d' Koschtlamer sinn nett, awer daß dr Dichter us dene Raubritter, Trunt- un Kaufbotde vum Hohentwiel un vum Hohenkrähen lutter bravi Tugendbolde macht, un facht viär Schtund um schwers Geld dene sechzehnhundert (dreitausend henn Plaz) Zuehörder dr Bewies drvon bringe will, deß isch e herti Nuß. 's isch schad, daß unser Herbstfesch zu nix wore isch, i glaub, mir hätte meh Schpriet un Wis un Kunst zämme brocht.

In Konschtanz hab i biem Danner e siener Schnurgel un e paar Schillerlocke zue mr gumme, hab dr Sodawasser-Bühler un dr Haberer troffe un bin am nägichte Dag nachts schpot unter allelei Hindernisse in dem berühmte Jordansbad ankumme.

In dr Seel hett's mi gsait, daß i im Reschtrationslokal noch dr Kopfe-Ferdi troffe hab. Buscher un vrgnügt isch er zwische eme Rappenzinerpater un eme bhäbige freundlige Landpfarrer glesse. In sinnere scharmante Art hett 'e mi mit dene Kurgäsch bekannt amacht. D' ganz Anschalt isch awer vrschimmt, daß der unterhaltend Dffeburger nägichter Dag heimreißt, denn er isch dr Bläbling vum alle, un jeder Wunsch würd em erfüllt. So hab i geschtert vum e goldhoorige Fräulein ('s sei e Bäsi vum e Parrer) e paar Opere-Arie sänge heere mit so prächtiger Schtimm, vum so süchem Schmelz, daß ich un diä ganz Zuehörerschaft begeischtert wore sinn. Awer nitt nur der Ssang isch uff sin Wunsch erklinge, fogar e ächti Herzogin (von Korsika heißt si) het gern mit em Ferdinand gflirtet. 's Flirte mit dr Herzogi würd frilich jekt e End han, denn hit isch d' Frau Fanny ankumme un bleibt e paar Däg. Biellicht loßt si uns de Ferdi noch länger do, d' Brasserie lauft au ohni ihn. Morige noch em Wasserguß mache mer e Ußflug nach Bibrach. Wenn em Ferdi si Temperament un Hirn un mieni Füß hergschtukt sinn, kumme mr widder heim. Bis dohin au revoir.

Marg.

Hinweg die Hand!

Zur Schloßbaufrage des Heidelberger Schlosses im Juli 1904.

Hinweg die Hand! Nicht rührt an diese Trümmer,  
Die selbst ein Melac uns noch übrig lieh!  
Was Stamm' und Bliz geschont, zerstört es nimmer!  
Schont das Juwel, das mancher Sängler pries!

Hinweg die Hand! Laßt uns die hohen Mauern!  
Durch Fensterhöhlen strahlt des Himmels Blau.  
Manch Menschenalter soll noch überdauern  
Der altersheilige Ott-Heinrichsbau!

Hinweg die Hand! Das Bild laßt ungestört,  
An dem Natur Jahrhunderte schon schuf!  
Des Volkes Stimme bleib' nicht ungehört!  
Ganz Deutschland stimmt mit ein in diesen Ruf.

Hinweg die Hand! Die freventlich will nehmen,  
Was unser Kleinod, unser Edelgut!  
Wir Heidelberger mühten tief uns schämen,  
Stehn wir nicht Mann für Mann auf seiner Hut.

Adolf Strohmeier (Schabrußki).

Kirchenbuchs-Auszüge

der katholischen Pfarngemeinde Offenburg für den Monat August 1856.

Geboren:

- Den 13. August Klara Maria; Vater: Anton Nader, hiesiger Bürger und Seifenfieder.  
Den 17. — Maria Theresia; Vater: Anton Burg, hiesiger Bürger und Schlossermeister.  
Den 24. — Ludwig Adolf; Vater: Gottfried Huber, hiesiger Bürger und Glasmeister.

Getraut:

- Den 4. August. Matthäus Armbruster, hiesiger Bürger und Müllermeister, ehelich lediger Sohn des verstorbenen Bürgers Johann Armbruster von Schapbach, mit Jakobine Bräuderle, ehelich ledigen Tochter des verstorbenen Hofbauern und Gemeindefachmanns Martin Bräuderle zu Reichenbach.  
Den 21. — Hieronimus Walter, hiesiger Bürger und Schmiedmeister, ehelich lediger Sohn des Accisors Hieronimus Walter in Schuttern, mit Theresia Kaufmann, ehelich ledigen Tochter des verstorbenen Schmiedmeisters Alois Kaufmann von Elgersweier.

Gestorben:

- Den 6. — Theresia Müller, geb. Stofzer, 73 Jahre 1 Monat 16 Tage alt, Spitalpfändnerin, Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers Sigmund Müller.

Briefkasten des Alten Dffeburger.

Nach Amerika. Alle Leser unseres Blattes ersuchen wir im Auftrag um Mitteilung der Adresse von den Offenburger Gärtnerseuten Buchholz oder deren Kindern.

im Mädchenschulhause wurde nach Befürwortung durch den Stadtverordnetenvorstand nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt. Bei dieser Gelegenheit brachte Stadtverordneter Pflüger die Sprache auf eine geeignete Kontrolle der Materialien des Elektrizitätswerkes, damit keine Verschwendung mehr vorkomme, wie dies leider schon geschehen sei. Regelung dieser Sache wird vom Vorsitzenden zugesagt.

Die Erwerbung des Ruchschen Anwesens fand nicht, wie der vorige Gegenstand die einstimmige Empfehlung des Stadtverordnetenvorstandes. Derselbe war vielmehr in seiner Mehrheit gegen die Erwerbung, weil der Preis immer noch zu hoch sei. Die Minderheit des Vorstandes vertrat das Vorstandsmittglied Bollschweiler, der in überzeugenden Worten für den Ankauf des Grundstückes eintrat. Unterstützt wurde er noch durch den Stadtverordneten Oberföll, welcher ebenfalls für Erwerbung des Grundstückes eintrat, das zur Vervollständigung des Anlagenringes um die Altstadt herum dringend nötig sei. Um die Verantwortung für ein Nichtzustandekommen des Ankaufs von seiner Person fernzuhalten stellt er den Antrag auf namentliche Abstimmung. Dieser Antrag wurde vom Stadtverordneten Stephan mitunterstützt, der ebenfalls für die Erwerbung eintrat. Die Abstimmung ergab die Annahme dieser Vorlage mit großer Mehrheit.

Die Bewilligung von Gehaltszulagen an städtische Beamten wurde vom Stadtverordnetenvorstand in längerer Begründung verworfen, und zwar nicht deswegen, weil man diese Zulagen den Betroffenen nicht gönnte, sondern weil schon lange durch den Ausschuss auf Fertigstellung des Beamten- und Arbeiterstatuts gedrängt worden sei, bei welcher Gelegenheit die Gehaltsregelung mit erfolgen werde. Die Mittel zu den Zulagen seien schon lange genehmigt; es handle sich somit nur um einige Wochen bis zur Fertigstellung des besagten Reglements. Im gleichen Sinne sprach zweimal in längeren Ausführungen der Stadtverordnete Kay; er meinte, den Beamten, welche die Petition an den Stadtrat richteten, sei es eigentlich nicht um die Gehaltszulagen, sondern um eine Notstandszulage gewesen. Der Vorsitzende bestreitet das, dieses Wort sei in der Petition nur gebraucht, um der Eingabe mehr Gewicht zu verleihen. Er tritt mit aller Wärme für die Bewilligung ein. Für Bewilligung erklärt sich, wenn auch ungern, der Stadtverordnete Stephan, ebenso die Stadtverordneten Bechler und Walz. Der Vorsitzende betont mit besonderem Nachdruck, daß die Fertigstellung des Gehaltstariers mit dem Beamten- und Arbeiterstatut ganz wenig Bedeutung habe, dagegen lege er mehr Wert auf die Hinterbliebenenversorgung. In namentlicher Abstimmung wurde dann die Vorlage mit 40 gegen 36 Stimmen angenommen, nicht zur Hebung des Ansehens des Bürgerausschusses, der entgegen dem Oberbürgermeister mit Recht sehr großen Wert auf die Regelung der Gehaltsverhältnisse für alle Beamten und Arbeiter der Stadt legte. Leider sind viele Stadtverordnete, hauptsächlich die vom Zentrum, von diesem früheren Standpunkt unnötigerweise abgekommen, da die Bewilligung mit dem erwähnten Statut in wenigen Wochen doch erfolgt wäre. Der Stadtrat scheint aber lieber ohne diese festen Normen arbeiten zu wollen.

Die Einweihungsfeier des neuen Schlachthauses verlief recht harmonisch und schön. Zwischen 11 und 12 Uhr am Sonntage versammelten sich die Festteilnehmer im alten Schlachthaus, wo unter den wehmütigen Klängen des Liedes „So leb den wohl du altes Haus“, Abschied genommen wurde von den altherwürdigen Räumen und im feierlichen Zuge, begleitet von der Funtzfahne und den Funtzzeichen, ging es unter Musikklängen der Stadt- und Militärkapelle am Rathaus vorbei in das neue Heim. Am Rathaus gefelsten sich die „Spitzen der V. Hörden“ zum Zuge, der auf seinem weiteren Wege photographisch fixiert wurde. Das ansprechendste Bild des Festzuges bot die Jugend, die als Miniaturgesellen gekleidet, den Alten voranschritt; ein herzergreifender Anblick! Im neuen Schlachthause angelangt, erfolgte die programmatische feierliche Uebergabe, worauf der Festzug sich wieder in Bewegung setzte, um in den „Drei Königen“ zu landen, wo das Festmahl aufgetischt war. Nach den offiziellen Ansprachen des Oberbürgermeisters und des Bezirksamtmannes brach die Fidelitas sich Bahn und der Toastreihe begann in zwanglos fröhlicher Art. — Es dunkelte schon im großen Saale, als sich die Leuten — nicht immer ganz trittfest — auf die Beine machten, um dem weitern feucht-fröhlichen Teile des Abends, dem „Gemüthlichen Beisammensein“ im Kopfgarten und Saale, sich zuzuwenden. Den Festteilnehmern bot sich ein feenhaft schönes Bild. Die Zwingeranlagen waren von Tausenden elektrischen Lichtern beleuchtet, die, teils den Formationen der Beete folgend, teils wie Glühwürmchen aus heimlichem Versteck funkelnd, eine Märchenpracht hervorzauberten. — Die große Mühe des Arrangements wurde dankbar anerkannt von dem vieltausendköpfigen Publikum, das sich eingefunden und nur eine Stimme des Lobes für das Geschaffene hatte.

Der Athletenverein hält heute Sonntag Nachmittag im Stadtpark ein Waldfest ab, wenn das Wetter günstig ist. Das Programm führt auf: Musik, Tanz, Preisringen, Kinderbelustigung.

Wilhelm Dols, unser Landsmann, ist nach schweren Leiden in Stuttgart zur letzten Ruhe gegangen. Am Grabe sangen ihm einige Kollegen ein Abschiedslied. Ratskellervirt Emil Schaible-Pforzheim vertrat Alt-Offenburg bei der Beerdigung.

Landtagsabgeordneter Muser hat vor einigen Tagen einen Kammerurlaub genommen. Der Schluß der Kammeression soll am nächsten Donnerstag erfolgen. Montag ist die „Verwertung der Rheinwasserkräfte“ auf der Tagesordnung.

Illustration zur Fahrkartensteuer. In Offenburg wurden in den letzten Julitagen Kilometerhefte im Werte von 16,000 M. gelöst.

Bahnstatistik 1905. Die vom Staat betriebenen Bahnen haben eine Länge von 1700 Kilometern. Im Jahresdurchschnitt kamen 1628 Kilometer auf den Personen-, 1679 auf den Güterverkehr. Auf nicht-badischem Gebiet liegen 137 Kilometer; auswärtige Bahnen werden in Baden auf einer Strecke von 141 Kilometer betrieben. Die Gesamtlänge der Vollspur im Großherzogtum ist 1744 Kilometer; von den badischen Betriebsstrecken sind 733 Kilometer doppelgleisig, 968 haben einfaches Geleise. Der höchste Eisenbahnpunkt (Hintergarten) liegt 893 Meter über dem Nullpunkt, der niederste (bei Mannheim) 93 Meter. Es kommt ein Kilometer Bahn auf 1159 bad. Einwohner (2021543) und auf 8,64 Quadratkilometer Fläche (15081). Unter den 447 Stationen, sind 7 nur für Güter-, 91 nur für Personenbeförderung. Die Länge der Telegraphen beträgt in Kilometern: 3228 für optische, 6405 für elektrische Leitungsdrähte. Es sind 2124 Fernsprecher, 2664 Lautwerke vorhanden. Beamte umfaßt der Betrieb 8744, ständige Arbeiter 14364. Das Anlagekapital der Staatsbahnen beträgt 670 1/2 Millionen ohne das unentgeltlich gestellte Gelände (1,2 Millionen) und die Gotthardbahn-Subvention (2 1/2 Millionen). Für Lokomotiven und Wagen buchen wir darunter 111 1/2 Millionen Anlagekapital. Es sind vorhanden: Lokomotiven mit Schlepptender 248, Tendermaschinen 157 für Personenzüge; dazu 334 resp. 15 für Güterzüge, zusammen 754. Unter den 1825 Wagen des Personentransports sind 1245 für 3. Klasse, 353 2. Klasse, 204 gemischte, 14 nur 1. Klasse, 5 Gefangenewagen, 3 Speisewagen u. mit zusammen 4151 Achsen. Von den 82265 Sitzplätzen gehören der Volksklasse 78,67 Prozent, der 1. Klasse nur 2,19 Prozent. Lastwagen sind 14045 vorhanden mit 28765 Achsen und 172148 Tonnen Ladesfähigkeit. Die größte Zahl (6738) entfällt auf offene, die nächste (6032) auf gedeckte Güterwagen. Was diese badischen Transportmittel anno 1905 geleistet haben, ergibt folgender Auszug aus der Statistik: Die Züge legten 23281867 Kilometer mit 813294805 Achsenkilometern zurück. Badische Personenzüge liefen daheim 158 Millionen Achsenkilometer, auswärts deren 39 1/2 Millionen. Badische Lastwagen legten daheim 322 1/7 Millionen Achsenkilometer, auswärts 192 1/2 zurück, während fremde Güterwagen in Baden 286 Millionen Achsenkilometer durchliefen. Die badischen Lokomotiven befuhren daheim vor Personenzügen 23 Millionen Kilometer, vor Arbeitszügen 495 Tausend Kilometer, im Leerfahrt- und Rangierdienst (0,448+10) zusammen 10854 Tausend Kilometer. Eine badische Lokomotive legte im Durchschnitt 31348 Kilometer vor Personenzügen zurück; im Rangierdienst etwa 14000 Kilometer; in sämtlichen Leistungen durchschnittlich 46402.

Die Fleischaccise-Frage vor der 2. Kammer. Ein Antrag der Sonderkommission für die Vermögenssteuer erledigt den sozialdemokratischen Gesetzesvorschlag (die Aufhebung der Fleischaccise betreffend) durch folgende Resolution: „In Erwägung, daß das Finanzgesetz für die Jahre 1906/07 bereits die landständische Genehmigung erhalten hat und darin die Forterhebung der Fleischaccise für die genannte Periode bewilligt ist; in Erwägung, daß für die nächste Finanzperiode auch eine Neuordnung der Einkommensteuer in Aussicht steht, beantragt die Kommission: die zweite Kammer wolle beschließen, 1) die Groh. Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Fleischaccise vorzulegen; 2) damit den vorliegenden Gesetzesvorschlag der Abgg. Bechtold u. Gen., die Aufhebung der Fleischaccise betreffend, für erledigt zu erklären.“

### Briefkasten des Alten Offenburger.

Marx. Du hast noch viele Leidensgenossen. Die Offenburger Gscheidele steigen meist um halb 2 Uhr in den Schwarzwaldzug, der auf dem 1. Geleise steht. Es muß hier ein Fehler beim Betrieb vorliegen. Wenn das Publikum richtig aufmerksam gemacht würde, könnten solche Fälle sich nicht so regelmäßig wiederholen. Die Generaldirektion erkannte dies auch schon dadurch an, daß sie das abgekündigte Fahrgeleit für die unwillkürliche Reise nach Hausach und zurück wieder herausgab; allerdings nach vielen Scherereien. Es müßten sich nur einmal eine Anzahl „Schwarzwälder“ zusammensetzen und den Spieß umkehren. Nicht immer ist so eine Reise ein so unschuldiger Hereinfall wie bei Dir. Unter Umständen, und wir kennen einen solchen Fall, kann geschäftlicher Schaden entstehen oder eilige Familienangelegenheiten darunter notleiden. Wird einmal energisch Front gemacht, so bequem man sich auch dazu, wie an anderen Stationen, die Zugrichtung durch Tafeln zu bezeichnen. Gruß!

G. R. Daß die Fahrer ein besonderer Stand und eine besondere Klasse sind, bestätigt der „Ortenauer“ Nr. 177, in dem er unsere Nachbarn von der Schulter unter Professoren, Ärzten, Handlungsströmen, Reisenden, Fahrern, Freiherren und Baronen u. u. als Demonstranten gegen die Fahrkartensteuer afführt. Ein Alt-Offenburger Sprüche lautet: In Lahr gibt es dreierlei Leute: Mannsleut, Weibslent und — Löhner! Sind es vielleicht die letzteren, die sich der erwähnten Demonstration angeschlossen haben?

Nach Karlsruhe. Wir lesen in der Nr. 118 des „Volkfreund“ in einem Pariser Telegramm, daß „der Finnländische Gouverneur angewiesen ist, das russische Kumyparsament um jeden Preis zu verhinieren.“ Die Anhänger der Prügelstrafe hören nun mit Schrecken, daß die ungebrannte Asche auf den Rückenfortsatz des russischen Abgeordnetenrumpfes abgeladen werden soll.

G. S. in Chicago. Vom Schlachthof-Fest ist am Sonntag eine Karte mit Gruß ohne genaue Adresse abgegangen. Wende Dich dort an die Post.

cand. phil.

sucht in allen Real- und Gymnasialfächern  
Stunden zu geben. Zu erfragen bei  
der Exp. d. Bl. 2705

### Zu vermieten.

Langestraße Nr. 50 sind auf **1. Oktober**  
**schöne helle Ladenlokalitäten**  
mit Remisen, Magazin und Wohnung  
mietsfrei. 2289.4

**Entwendet** wurde im städtischen  
Frauenbad eine gute  
blaue, sogen. **Reform-Kinderschürze**.  
Es ergeht die Aufforderung, solche bei der  
Badmeisterin zu deponieren. 2704

### Arbeitsnachweis-Anstalt der Stadt Offenburg.

Hauptstraße Nr. 106.  
Unentgeltlich für Arbeiter und Arbeitgeber.

#### Stellen finden:

#### Männliches Personal:

Schmiede, Jungschmied, Eisengießer, Bauschlosser,  
Schlosser für Kunst- und Gitterarbeit, Feilenhauer,  
Blechner, Bau- u. Möbelschreiner, Modellschreiner,  
Schreiner auf Mühlenbau, Holzdreher, Wagner,  
Küfer, Zimmerleute, Säger für Vollgatter, Korb-  
macher, Fleigläser und Zuschneider, Sattler und  
Tapezier, Maler, Maler für Kirchenarbeit, Spuhler,  
Zettler, Weber, Schuhmacher, Ziegler, Maurer,  
Steinbrecher, Steinklopfer, Bierbrauer, Kasserolier,  
Gärtner, Cigarrenmacher, Wickelmacher, Melker,  
Feldknecht, Fuhrknecht, Erdarbeiter, Tagelöhner,  
ungeleiteter Arbeiter in chemische Fabrik, ebendahin  
ein Vorarbeiter, Notensetzer ungeleitet.

Die Verwaltung.  
Adam.

Allen Freunden und Be-  
kannten sagen wir ein

## herzliches Lebewohl

anlässlich unseres Wegzugs  
nach Stuttgart.

**Henner Weil. Adolf Weil.**

„Alte Pfalz“. 2707

## Saalbau zu den 3 Königen.

Samstag den 4. August, abends halb 9 Uhr und  
Sonntag den 5. August, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

## I. Internationales Variété-Ensemble.

Beachten Sie, bitte, unsere Plakate!

Überall mit großem Erfolg bei ausverkauftem Hause aufgetreten.

Die Vorstellungen finden bei Restauration statt. 2702

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich teile hierdurch der geehrten Einwohnerchaft von Offenburg  
und Umgebung mit, daß ich vom Donnerstag den 2. August an, die im  
Hause des Herrn Siefert (Gasthaus zur Wiede) befindliche

## Metzgerei & Wurstlerei

betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft  
mit nur guter frischer Ware reell zu bedienen und halte mich bestens  
empfohlen.

Hochachtungsvoll 2703.3.1

**Adolf Frühe, Metzger und Wurstler.**

## Vorschußverein Offenburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 2. März d. J. beehren  
wir uns die verehrlichen Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft zur  
Besichtigung unseres neuen Geschäftslokales auf **Sonntag den 5. August,**  
**von 8-12 Uhr vormittags,** höflich einzuladen.

2706

Der Vorstand.

Offenburg.

## Städt. Museum für Natur- und Völkerkunde

täglich geöffnet: an Sonn- und Feiertagen von 11-5 Uhr, zum Eintrittspreis  
von 10 Pf., an Wochentagen von 9-5 Uhr, zum Eintrittspreis von 20 Pf.

## Buchdruckarbeiten

für den kaufmännischen und privaten Bedarf als:

Adresskarten	Circulare	Frachtbriefe	Quittungen
Aviskarten	Diplome	Mitteilungen	Rechnungen
Begleitadressen	Etiketten	Plakate	Statuten
Briefköpfe	Eisenbahn-	Preislisten	Tabellen
Broschüren	Paketadressen	Programme	W. sel etc. etc.

liefert prompt in geschmackvoller Ausführung

**Adolf Geck, Buchdruckerei**

Kesselstrasse 12.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg.

Dieszu eine Beilage.